

geschieht ursprünglich vermittelt reflektorischer Kopf- und Augenbewegungen, die mit wachsender Übung ausfallen. Suggestion hat keinen sehr starken Einfluß auf bestehende Urteilstendenzen. Suggestion wirkt häufig als ein Hindernis, wie reflektieren über eine automatische Bewegung hindernd auf eine solche einzuwirken pflegt. Ungeübte Beobachter haben eine Neigung, Klänge hinter sich zu lokalisieren, was vielleicht durch die Nützlichkeit derartiger Reflexbewegungen für Wesen auf niedrigerer Entwicklungsstufe erklärt werden kann. Je genauer Lokalisation ist, um so unmittelbarer scheint sie zu sein. MAX MEYER (Columbia, Missouri).

AIKENS, THORNDIKE and HUBBELL. **Correlations among Perceptive and Associative Processes.** *Psychol. Rev.* 9 (4), 374—382. 1902.

Verff. versuchten die gegenseitige Abhängigkeit einiger Prozesse zahlenmäßig zu bestimmen. Die Wichtigkeit solcher Bestimmungen für die allgemeine psychologische Theorie liegt auf der Hand. Doch sind allgemeinere Schlußfolgerungen in der Abhandlung nicht gezogen. Als solche geistigen Prozesse wurden benutzt: Anstreichen unorthographisch gedruckter Wörter, Anstreichen von Wörtern, die *r* und *e* enthalten, Niederschreiben eines Wortes, das das Gegenteil eines gegebenen Wortes bedeutet, Niederschreiben des Buchstaben, der einem gegebenen Buchstaben im Alphabet vorangeht, Addieren zweistelliger Zahlen. Die gegenseitige Abhängigkeit dieser Funktionen ist nicht sehr beträchtlich. Die in der Abhandlung gegebenen zahlenmäßigen Ergebnisse können hier nicht wieder gegeben werden. MAX MEYER (Columbia, Missouri).

C. SECCHI. **La finestra rotonda è la sola via pei suoni dall'aria al labirinto.** *Archivio di Otologia, Rhinologia e Laringologia* 12 (4). 1902. 76 S.

Die vorliegende Abhandlung ist die Frucht von Untersuchungen, die während eines Zeitraumes von 15 Jahren ununterbrochen fortgesetzt wurden. Der Verf. gibt an, daß er sich zur Abfassung einer Gesamtdarstellung seiner Anschauungen und Forschungen entschloß, weil kürzere Mitteilungen, die er an verschiedenen Orten über den gleichen Gegenstand machte, teils mißverstanden wurden, teils unbeachtet blieben.

Die ganze Darstellung ist ein Versuch, die HELMHOLTZ'sche Lehre von der Mechanik der Gehörknöchelchen zu widerlegen. Anknüpfend an die Arbeiten von BEZOLD, MACH, KESSEL, RIEMANN und WEBER-LIEL sucht der Verf. zu zeigen, daß diese Lehre weder durch physikalische Überlegungen, noch durch die Anatomie des Mittelohrs (Struktur des Trommelfells, Verbindung zwischen Hammer und Ambos, glatte Muskeln, Wirkung der Trittplatte auf das ovale Fenster u. s. w.), noch auch durch klinische Erfahrungen zu stützen sei. Physikalische Versuche, wie vivisektorische am Tier, Beobachtungen in der Klinik und anatomische wie vergleichend anatomische Studien führten ihn vielmehr zu dem Ergebnis, daß die einzige Möglichkeit für die Übertragung der Schallwellen auf das Labyrinthwasser durch die in der Paukenhöhle eingeschlossene Luft und weiter durch die im Sinne des PASCALSchen Prinzips wirkende Membran des runden Fensters gegeben sei. Der Kette der Gehörknöchelchen kann nach S. nur die